

S Gschichtli vom chlinä Tannäbäumli

Es isch emal es chlises, ganz bsunders hübsches Rottännli gsi wo am Wegrand gstande isch. Es hät en sehr tollä Standplatz gha wills vo det us hät chöne de Ross bim Holz transportiere und de vielä Spaziergänger zueluege. Ab und zue häts ene bi ihrnä Gspräch zuegloset. En Bueb hät emal zu sim Vater gseit: Oh lueg, das wär doch es ganz es herzigs Christbäumli für i eusi Stube. Genau so stell ich mir euses Bäumli vor. Vo do aa isch em Bäumli dä Gedanke nüme us em Chopf, eines Tages vilicht emal es wunderschöns, gschmückts Christbäumli z sii wo sich alli ganz fest drab freued. Es paar Winter sind vergange, s Bäumli hät grad de Rehli zueglueget wies ad Fueterchripf chömed cho frässe. De Jäger hät sich dene Tierli erbarmt und hät ene immer wieder echli Heu bracht wills gar en strengä Winter gsi isch. Si händ wüerkli selber nüme viel Fueter gfunde under dere dickä Schneeschicht.

Vo witem hät mer es Rössli ghört wieherä und en junge Maa wo e Melodie pfiffä hät. Die Stimm isch immer nächer cho und s Bäumli hät erkannt das das dä Bueb gsi isch, wo früener mit sim Vater immer mal wieder verbii gspaziert isch.

So Bäumli, hät de jung Maa gseit. Jetzt bisch gnueg gross das du dörsch i eusi Stube cho und de allerschönst Christbaum werde wo mir je gha händ. Ich nimm dich jetzt mit mir mit. Er hät en ganz süüferli abgsaget und es paarmal uf de Bode klopft das de gröbst Schnee abgheit. Denn hät er en uf de gross Baumstamm-Hufe ufe gleit und guet aabundä. S Bäumli isch ganz zum Hüsli us gsi vor Freud und häts fast nöd chöne glaube das grad hüt dä bsundrig Tag isch wos sich doch scho so lang druf gfreut hät.

Eso isch das Gspann denn de Weg ab zogä. S Rössli hät recht fest müese schleikä wills so viel Schnee gha hät und hät idä Kälti dampft vor Aastrengig. S Bäumli isch fast vergitzlet vor Ufregig und Gwunder und hät fast nümä möge gwartä. Wos denn endli bimä alte Buurehus usse a Huttu acho sind, hät de jung Maa das Bäumli ablade und häts id Werkstatt ine gstellt. So, da muesch jetzt no es Momentli blibä. Weisch, du muesch dich jetzt echli a eusi Wärmu gwöhne. Wenni di grad i di warm Stube nimm, dänn chunt das nöd guet. Er häts Bäumli inen Kübel Wasser gstellt und isch denn wieder use go Holz ablade.

Gli drufabe isch de jung Maa wieder ine cho und hät ä Arbet füre gno won er scho länger agfange gha hät. En schönä massivä Holztisch. Er hät gschliffä und gfiilet, ghämmeret, gschrubet und bohret und plötzli seit er: So, jetzt isch s Wiehnachtsgschänkt für mini Eltere fertig.

Und du Bäumli, häsch di jetzt echli chöne ufwärme, und jetzt isch es Zit zum dich id Stube inä näh. Er häts vorsichtig ine treit und hät s näbet s Cheminée gstellt. De Tigi, s Büsi isch au grad cho luege was jetzt das schöns sig. S hät echli dra gschmöckt und isch denn schnurstracks go witerpfusä vor em warmä Cheminée.

De jung Maa hät s Bäumli agfange schmückä. Mit eme hufä Christbaumkuglä i allnä Farbä, silbrigem Lametta und rote Kerzli. S hät wunderschön usgseh.

So, jetzt holi no mis Gschänk für mini Eltere, und hät de gross schwer Holztisch ine treit und zäme baut. Schön isch er worde. Ich han ja au lang gschaffet dra, aber s hät sich wüerkli glohnt. Er hät de Adventskranz druf gleit und d Kerzä aazündt.

So, jetzt chan eusi Wiehnachtsfiir starte, mit em allerschönstä Christbäumli vo allnä Zitä